

2022



Foto: pa, fotolia

1797-1848

225. Geburtstag Annette
von **Droste-Hülshoff**

JUBILÄUMSBRIEF



2022 | €



2022 | €

1797–1848

225. Geburtstag Annette von Droste-Hülshoff

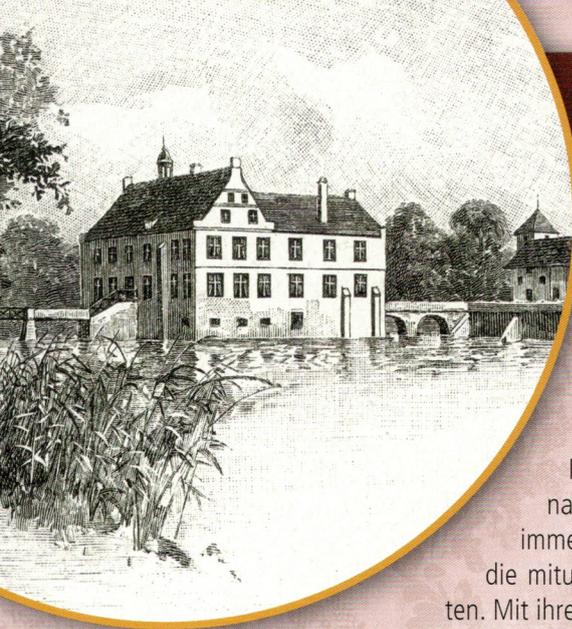
Ich bitte nicht um Glück auf Erden;
Nur um ein Leuchten dann und wann:
Daß sichtbar deine Hände werden,
Ich deine Liebe ahnen kann.
Nur in des Lebens Kümmermissen
Um der Ergebung Gnadengruß;
Dann wirst du schon am besten wissen,
Wieviel ich tragen kann und muß.

Strophe von „Am sechsten Sonntage nach Ostern“
aus dem Gedichtzyklus „Das geistliche Jahr“ von Annette von Droste-Hülshoff



Annette von Droste-Hülshoff

Autorin, Musikerin und Komponistin



Holzstichfaksimile von Schloss Hülshoff, um 1897

Die Jugendjahre
Annette von Droste-Hülshoff kam vermutlich am 12. Januar 1797 auf dem nahe Münster gelegenen Wasserschloss Hülshoff zur Welt. Sie war ein Siebenmonatskind, was wohl dazu beitrug, dass sie immer wieder längere Krankheitsphasen erlebte, die mitunter auch das Schreiben unmöglich machten. Mit ihren drei Geschwistern verlebte sie eine wohlbehütete Kindheit und erhielt eine umfassende Bildung. Bereits im Alter von sieben Jahren verfasste sie erste Gelegenheitsverse, ab etwa 1813 arbeitete sie kontinuierlich an literarischen Entwürfen.

1818 lernte sie den Göttinger Jurastudenten Heinrich Straube kennen, mit dem sie zwei Jahre später eine innige Beziehung pflegte. Die Verbindung fand jedoch durch eine Intrige ein jähes, unglückliches Ende. Nach diesem Erlebnis, der sogenannten „Jugendkatastrophe“, zog sich die junge Frau, möglicherweise auf Geheiß ihrer Familie, aus der Öffentlichkeit zurück und widmete sich zunächst der Musik.

Das Gemälde Gottfried von Thüngens entstand nach einer Daguerreotypie (Fotografie) von Friedrich Hundt aus dem Jahr 1845.



Landschafts- und Naturgedichte, zum Beispiel „Der Knabe im Moor“ oder „Die Mergelgrube“, sowie ihre berühmte Novelle „Die Judenbuche“ weit über literaturwissenschaftliche Kreise hinaus bekannt. Zu einer Zeit und in einem Umfeld, in denen sich Frauen in bestimmte, von der Gesellschaft vorgegebene Rollen einfügen hatten, verfolgte die adlige, unverheiratete Annette von Droste-Hülshoff unbeirrt eigene literarische Ambitionen.



Zeichnung der Schriftstellerin von Adele Schopenhauer, 1840

Kreative Schaffensphasen

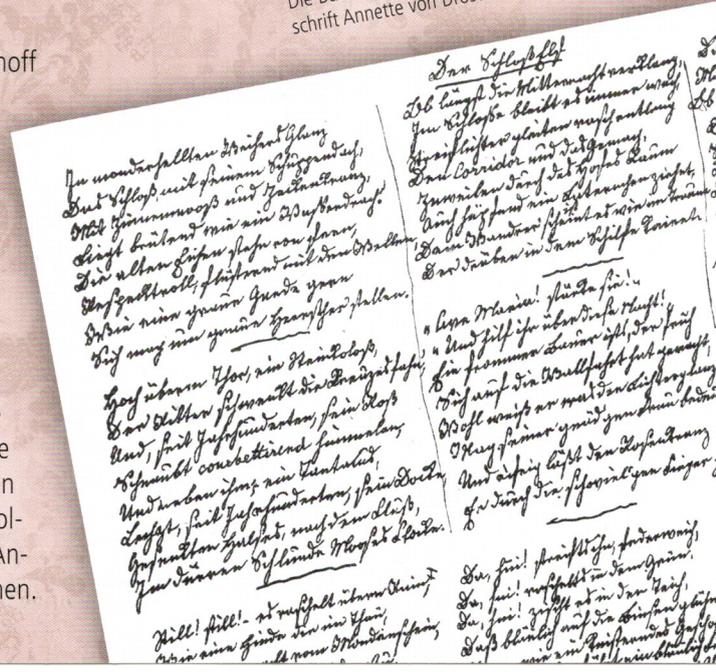
Nach dem Tod des Vaters siedelte Annette mit ihrer Mutter und der Schwester Maria Anna, die Jenny genannt wurde, in das nicht weit vom Familienschloss entfernte Haus Rüschaus um. Dort entstanden viele ihrer literarischen Werke. 1838 erschien der erste Gedichtband, 1844 der zweite.

Nachdem Jenny von Droste zu Hülshoff und Joseph von Laßberg geheiratet und die am Bodensee gelegene Meersburg gekauft hatten, verbrachte Annette von Droste-Hülshoff einen Großteil ihrer letzten Lebensjahre bei ihrer Schwester und deren Ehemann und erlebte dort kreative Schaffensphasen. Sie starb am 24. Mai 1848 mit nur einundfünfzig Jahren auf der Meersburg und wurde auf dem örtlichen Friedhof beigesetzt.

Später Ruhm

Annette von Droste-Hülshoff gilt als bedeutendste Lyrikerin des 19. Jahrhunderts und als eine der frühesten deutschsprachigen Dichterinnen. Zu Lebzeiten blieben ihre Werke beinahe unbeachtet. Doch heute sind ihre

Die Ballade „Der Schloßelf“ in der Handschrift Annette von Droste-Hülshoffs



225. Geburtstag Annette von Droste-Hülshoff

- 1797** Annette von Droste-Hülshoff wird am 12. Januar geboren (überliefert sind auch andere Daten). Ihrer Familie, einem altwestfälischen, katholisch geprägten Adelsgeschlecht, das früher den Namen „von Deckenbrock“ führte und sich später in „von Droste zu Hülshoff“ bzw. „von Droste-Hülshoff“ umbenannte, entstammen mehrere literarisch und musikalisch begabte Vorfahren.
- 1818** Als junge Frau reist Annette regelmäßig in das im Paderborner Land gelegene Bökendorf, wo sie Heinrich Straube kennenlernt. Die Beziehung endet unglücklich. Dieses Erlebnis thematisiert die Dichterin in verschiedenen Schriften, z. B. in ihrem Gedicht „Die Taxuswand“ oder dem Zyklus „Das geistliche Jahr“, der erst posthum erscheint und heute als herausragendes Werk der religiösen Dichtung des 19. Jahrhunderts angesehen wird.
- 1825** Ab Mitte der 1820er-Jahre unternimmt sie mehrere Reisen, die sie an den Rhein und in die Schweiz führen. Dabei lernt sie den späteren Schriftsteller Levin Schücking kennen, der ihr Vertrauter wird und die Publikation ihrer Schriften vermittelt.
- 1826** Nach dem Tod des Vaters siedelt die Familie in das Haus Rüschaus um, wo Annette sich zum Schreiben in ein Wohn- und Arbeitszimmer („Schneckenhäuschen“) zurückzieht. Hier entstehen viele Werke, auch „Die Judenbuche. Ein Sittengemälde aus dem gebirgigten Westphalen“.
- 1834** Nachdem ihre Schwester Jenny geheiratet hat, besucht Annette sie immer wieder für längere Aufenthalte auf der Meersburg.
- 1838** Ihr erster Gedichtband erscheint. Das Titelblatt der Erstausgabe zeigt nicht den vollständigen, sondern den halb anonymisierten Namen der Verfasserin, denn im Verständnis der Zeit schickt es sich für eine adlige Frau nicht, in dieser Weise an die Öffentlichkeit zu treten..
- 1841/
1842** Auf der Meersburg verfasst sie innerhalb kurzer Zeit zahlreiche Gedichte, darunter „Mein Beruf“ und „Das Spiegelbild“, und legt damit den Grundstock für die zweite Gedichtsammlung, die 1844 erscheint – und zwar unter ihrem vollen Namen.
- 1843** Annette von Droste-Hülshoff kauft sich das malerisch in den Meersburger Weinbergen gelegene „Fürstenhäusle“.
- 1846** Da sich ihr Gesundheitszustand verschlechtert, reist sie erneut an den Bodensee und verbringt dort ihre letzten anderthalb Lebensjahre.
- 1848** Sie stirbt am 24. Mai und wird in der Familiengrabstätte Laßberg-Droste zu Hülshoff auf dem Friedhof Meersburg beigesetzt.



Im Rahmen zweier Dauerserien erschien 1961 und 2002 jeweils eine Briefmarke zu Annette von Droste-Hülshoff.

1797–1848

Fotos: pa: fotolia; wikipedia



Die 20-DM-Banknote zeigt auf der Vorderseite eine Miniatur, die 1820 von ihrer Schwester Jenny erstellt wurde. Die Rückseite bildet neben einer Feder auch eine Buche in Anlehnung an ihr Werk „Die Judenbuche“ ab.